

EINE GENERATION, DIE IHREN MESSIAS KENNT

Bibel gefragter denn je 5

Neue Weichen für die Zukunft 6

Vergebung macht frei 11

Israelis herzlich willkommen	3
Gastfreundschaft als Zeugnis	
Ein Beispiel habe ich euch gegeben	4
Fußwaschung im Gefängnis	
Bibel gefragter denn je	5
Sehnsucht nach der wahren Hoffnung	
Neue Weichen für die Zukunft	6
Lokal und gleichzeitig weltweit wirken	
Not im Namen Jesu begegnen	7
Gebetsanliegen	7-8
Bewegt von Gottes Wort	8
Eine Generation, die ihren Messias kennt	9
Biblische Geschichten am Ort des Geschehens	
Junge Menschen in der Nachfolge stärken	10
Vertrauen trotz Planungsunsicherheit	
Vergebung macht frei	11
Alles bezahlt – Heimzahlung nutzlos	
Ich will noch mehr sammeln zu der Schar	12-13
Geschichte der Einheit (Teil 3)	
Veranstaltungen/Medien	14-15
Solidaritätsreise	16



Liebe amzi-Freunde,

gerade komme ich vom Kongress christlicher Führungskräfte in Karlsruhe zurück, wo wir als amzi mit einem Aussteller-Stand vertreten waren. Es waren drei intensive Tage, an denen ich teilweise auch von Benjamin Funk unterstützt wurde. Viele gute Begegnungen und wertvolle Kontakte gab es während dieser Zeit in der Karlsruher Messe. Vor allem war es auch eine besondere Ermutigung für mich, dass Israel in Form verschiedenster Israelwerke eine bedeutende Rolle spielte, sowohl bei den Ausstellern als auch auf der Bühne. Einer der für mich eindrücklichsten Beiträge im Plenum war der Bericht von Hemdat Sagi (Managing Director des Volkswagen Innovation Hub in Tel Aviv), wie sie und ihr Team mit dem Schock und Horror des 7. Oktober umgegangen sind. Gleichzeitig beschäftigt mich auch meine erste Israelreise nach über einem Jahr, die mir in der zweiten Märzhälfte die Möglichkeit eröffnet, einige unserer Partner nach den schwierigen Monaten des Krieges wieder von Angesicht zu Angesicht zu treffen und zu sprechen.

Zunehmendes Interesse am Wort Gottes

Trotz unveränderter herausfordernder Situation geht die Arbeit vieler unserer Partner in den letzten Monaten weiter und hat teilweise sogar eine neue Richtung und Momentum gewonnen. Menschen sind zunehmend offener für das Evangelium oder zumindest für Gespräche über Gott. So berichtet Victor Kalisher, Direktor der Israelischen Bibelgesellschaft, von wachsender Nachfrage nach Bibeln. Auch andere Partnerorganisationen und Gemeinden in Israel erzählen immer wieder davon, wie die

angespannte – und teilweise auch frustriert-hoffnungslose – Stimmung im Land, ungeahnte Möglichkeiten aufblitzen lässt und bisher verschlossene Türen öffnet. Einige Kurzberichte in dieser Ausgabe schildern, wie Menschen beim Messias Jeschua endlich Trost und Hoffnung finden. Begleiten wir unsere Geschwister vor Ort im Gebet und auch – wo nötig – mit finanzieller Unterstützung.

Solidaritätsreise im Juni

Offenbar war es zu kurzfristig, wie schon befürchtet. So mussten wir die für März 2025 geplante Solidaritätsreise auf Juni verschieben. Hier der neue Termin: 22.–29.06.2025 (nähere Informationen auf www.amzi.org). Mittlerweile sind auch die Reisewarnungen für das israelische Kernland in den meisten europäischen Ländern (auch Deutschland und Schweiz) aufgehoben worden. Herzliche Einladung dazu, sich uns anzuschließen und gerne auch andere Interessenten darauf aufmerksam zu machen.

Fest an der Seite unserer Geschwister im Land

Offiziell stellen wir, wie angekündigt, unser spezifisches Nothilfe-Projekt ein, werden allerdings auch weiterhin auf die Bitten und Bedürfnisse unserer Freunde in Israel reagieren und tun, was wir können. Vielen Dank für Ihre Mithilfe dabei, die finanziellen Lasten, die der Krieg und seine Folgen für viele Menschen in Israel mit sich bringen, erträglicher zu machen und manches Projekt wieder zu ermöglichen. Offiziell ist der Krieg zudem noch nicht zu Ende. Derzeit ist lediglich ein befristeter Waffenstillstand ausgehandelt. Deshalb wird es – im besten Falle – noch einige Zeit dauern, bis wieder Normalität einkehrt.

Herzlichen Dank, wenn Sie die genannten Anliegen auch weiterhin mit uns vor Gott bringen und ihn bitten, seinen Schalom wieder nach Israel zu bringen!

Shalom,

Ihr Bernhard Heyl



Israelis herzlich willkommen

GASTFREUNDSCHAFT ALS ZEUGNIS

Jael Kalisher ist die Tochter von Meno (Pastor der Gemeinde „Jerusalem Assembly“) und Anat Kalisher. Während eines Aufenthalts in Neuseeland legte Gott ihr das Anliegen aufs Herz, ihre gerne reisenden (jungen) Landsleute mit seiner Liebe zu erreichen, was oft im Ausland leichter ist als zuhause. So wurde das Werk „Connections Global“ gegründet mit dem Ziel, ein globales Netzwerk der Gastfreundschaft zu knüpfen. Denn wenn Nachfolger Jesu weltweit ihre Herzen und Häuser für Israelis öffnen, entstehen oft gute Gespräche, nicht zuletzt über den Glauben. Das Netzwerk soll sich zudem auf Gemeinden in Israel erstrecken, wo die Rückkehrer erneut offene Türen und Suchende eine geistliche Heimat finden können. Das Werk ist ein Dienstbereich der „Jerusalem Assembly“.

Zurück in Neuseeland

Dankbar blicke ich auf die vergangenen Monate zurück, die mit vielen Gelegenheiten, Kontakte in ganz Neuseeland zu knüpfen, gefüllt waren. Wir durften unsere Vision der Verbreitung der Guten Nachricht und der Zurüstung Gläubiger durch den Aufbau eines weltweiten Netzwerks weitergeben. Auf der Suche nach Gottes Führung sind auch persönliche Gespräche von zentraler Wichtigkeit. Wir freuen uns, dass neue Partner-

schaften mit Gemeinden und Werken geknüpft und bestehende gestärkt werden konnten.



Gemeinden gewinnen

Ein Highlight war der Besuch zweier Gemeinden auf der Südinsel, in denen mein Vater Meno predigte. Danach tauschten wir uns jeweils über eine mögliche Zusammenarbeit unserer Gemeinden aus. Im Hostel Zula Lodge (eine Arbeit des messianischen Werkes *Celebrate Messiah*) in Wanaka brachten wir uns unter den israelischen Gästen ein und gaben die Liebe Jeschuas weiter. Der Dienst am dortigen Team durch Bibelarbeiten und bei Freizeitaktivitäten war uns eine Freude. Außerdem stellten wir die *Connections Global*-Website fertig, ein hilfreiches Werkzeug zur Verbreitung unserer Vision, zum Aufbau des Partnernetzwerks und ein Ansporn für Nachfolger Jesu weltweit zum Engagement in diesem Dienst. Schauen Sie gerne einmal unter [connectionsglobal.org](https://www.connectionsglobal.org) vorbei!

Überraschung auf der Nordinsel

Vor unserer Tour hatten wir eine Veranstaltung auf der *North Island* geplant. Doch nach unserer Ankunft dort schenkte der Herr noch sechs weitere! Gott versorgte uns mit einem Auto durch ein Werk vor Ort, was eine große Hilfe war. Die Menschen öffneten in bewegender Weise ihre Häuser und Herzen für uns.

Zuhause in der Fremde

Z., einer der israelischen Gäste im *Zula Lodge*, gab dem Team und uns folgendes Feedback: *Die Zula Lodge ist ein Ort der Geborgenheit und der Gemeinschaft... Mögt Ihr weiterhin Israelis mit offenen Armen willkommen heißen. Mögen wir uns bald wiedersehen – sei es in Jerusalem, Tel Aviv oder anderswo. Wir beten um seine Errettung. Danke, wenn Sie mit mir für alle israelischen Reisenden beten, dass sie Jeschua unterwegs begegnen.*



Jael Kalisher ist Gründerin von *Connections Global*, ein Dienstbereich der messianischen Gemeinde *Jerusalem Assembly* und ein weltweites Netzwerk der Gastfreundschaft mit dem Ziel, israelische Rucksacktouristen mit der Guten Nachricht zu erreichen.



Die Vorstellung des Projekts durch Meno, Anat & Jael Kalisher mit deutscher Übersetzung (gemeinsam mit dem AKI) finden Sie hier: <https://www.youtube.com/watch?v=xGXSyz4C7TY>



Ein Beispiel habe ich euch gegeben

FUSSWASCHUNG IM GEFÄNGNIS

In den späten 1990er Jahren hat uns der Herr als *House of Light* berufen, Hoffnung in die Gefängnisse zu bringen. Seitdem hat er diesen Dienst gesegnet und uns mit ehrenamtlichen Mitarbeitern und Bibeln sowie Verteilmaterial in verschiedenen Sprachen versorgt, um die Inhaftierten in ihrer Muttersprache zu erreichen. Wir sind Ihnen allen dankbar, die Sie in diesen Dienst investieren – an „den vom Herrn Unvergessenen“ und deren Familien.

Vergebungsbereitschaft

An einem sonnigen Tag machte sich unser siebenköpfiges Team auf den Weg ins Gefängnis. Wie immer wussten wir uns von der Fürbitte von Menschen wie Ihnen getragen und erwarteten, dass der Heilige Geist die Herzen vorbereitet und wir wohlwollend empfangen werden. Anis hatte zuvor von Gott den Eindruck bekommen, er solle den Häftlingen die Wichtigkeit von Demut weitergeben sowie der Bereitschaft des Sündenbekenntnisses vor Gott. Er ermutigte die Zuhörer auch zur Vergebung – sich selbst und anderen gegenüber. Bereits im Vor-

feld hatte Anis den Gefängnisrabbiner gebeten, für einen besonderen Fußwaschungsgottesdienst eine Schüssel, Wasservorrat und Handtücher bereitzustellen, und ihm die tiefere Bedeutung dieser ungewöhnlichen Bitte erklärt.

Täglich Demut üben

Der Gottesdienst begann mit Lobpreis begleitet von Gitarre und Panflöte. Dann begann Anis, über die christliche Praxis der Fußwaschung zu predigen und bat dabei verschiedene Häftlinge, die Bibelabschnitte in ihrer Muttersprache, die wir zuvor an sie verteilt hatten, vorzulesen. Dann unterstrich Anis, dass eine Haltung der Demut und Jesus an die erste Stelle zu setzen eine tägliche Notwendigkeit sei. Dann sagte er: „Ich habe das Gefühl, dass viele von euch den Menschen, denen ihr eure Inhaftierung verdankt oder denen, die euch dazu brachten, das Verbrechen zu begehen, das euch hier landen ließ, nie vergeben könnten.“ Die große Mehrheit der Anwesenden nahm die Fußwaschung an, manche mit Tränen in den Augen.

Nachfolger gesucht

In persönlichen Gesprächen mit den Häftlingen konnten die ehrenamtlichen Helfer bezeugen, wie der Heilige Geist zu ihnen gesprochen hatte. E., ein ehrenamtlicher Mitarbeiter, beschrieb diesen Dienst als einen, der den Insassen Hoffnung verleiht, der Dunkelheit und der Verdammnis der Sünde zu entkommen. Er und wir alle beten inständig, dass der Herr Nachfolger, am besten einheimische, für Anis und mich in diesen wichtigen Dienst beruft.

Arbeit unter Frauen

Trotz des Krieges war es uns ein Anliegen, den Frauenkreis nicht ausfallen zu lassen. Während unseres alljährlichen Frauentreffens in Tabgha (Benediktinerkloster und Gästehaus) erlebten wir eine wunderbare Zeit des Gebets und der Gemeinschaft. Wir baten den Herrn, unsere Herzen von allem zu reinigen, was ihm nicht gefällt. Und wir entschieden uns bewusst neu dafür, ein Licht für die Menschen in unserem Umfeld zu sein. Für jedes Gebetsanliegen hatten wir Gebetsstationen aufgebaut, um unser Denken und unsere Herzen gezielt darauf auszurichten. Es war eine gesegnete Zeit.



ANIS und NAWAL BARHOUM sind Gründer und Leiter des *House of Light* in Shefa Amr (Galiläa). Sie arbeiten in der Gefängnisseelsorge und engagieren sich u. a. in der *King's Kids*-Arbeit.



Bibel gefragter denn je

SEHNSUCHT NACH DER WAHREN HOFFNUNG

Die Menschen in Israel machen weiterhin traumatische Zeiten aufgrund des Krieges und zahlreicher Unsicherheiten durch. Viele haben Angst vor der Zukunft, aber auch angesichts des weltweit wachsenden Antisemitismus. Unsere Landsleute sehnen sich nach wahrer Hoffnung und echtem Trost, und so begegnet uns derzeit eine große Offenheit für das Evangelium.

Unterwegs zu den Menschen

Seit Beginn des Krieges geben wir Gottes Wort und die Gute Nachricht im ganzen Land weiter. Mit einem gemieteten Kleinbus (den wir liebevoll "MoBible" nennen) fahren wir voll bepackt mit Bibeln und Verteilmaterial kreuz und quer durch Israel und versorgen Tausende von Menschen aus verschiedensten Hintergründen und ganze Gemeinden mit dem Wort Gottes. Letztere werden gerade Zeugen davon, wie Menschen vermehrt zum Glauben kommen. Bei unseren Einsätzen haben wir immer wieder Gelegenheit, mit Passanten im Namen Jeschuas zu beten. Bitte beten Sie mit, dass der Herr die Sehnsucht in den Herzen der Menschen gebraucht, um sie zu sich zu führen.

Ganze Bibel in zeitgemäßem Hebräisch

Ein anderes Projekt, an dem wir weiterhin arbeiten, ist die Produktion und der Druck der „Modernen Hebräischen Übersetzung“ der gesamten Bibel. Das Neue Testament ist bereits in dieser von uns revidierten Version (MHNT2020) gedruckt erhältlich und findet sich außerdem in der weltweit beliebten *YouVersion Bible App*. Sobald beide Testamente in modernem Hebräisch fertiggestellt sind, kann jeder Iwritsprachige auf eine Bibel zugreifen, die für ihn absolut verständlich ist. Das ist neu! Denn in den bisher erhältlichen Bibeln ist das Alte Testament in Althebräisch abgedruckt, womit sich Neuhebräisch-Sprachige oft schwer tun. Neben der Druckausgabe arbeiten wir an



der Produktion einer Hörbibel, die auf Online-Plattformen bzw. in Apps (Spotify, YouTube) verfügbar sein wird. Bitte beten Sie, dass wir dieses Projekt fertigstellen können und dadurch Menschen in der Erkenntnis der Gnade Gottes im Messias Jeschua wachsen und viele dadurch gerettet werden.

Wegweiser zur Quelle

Jetzt sind die Menschen suchend. Wir kennen die Quelle des Lebens, daher wollen wir sie ihnen gerade jetzt nicht vorenthalten. In diesen schweren Tagen ist die Tätigkeit der Bibelgesellschaft, das Zeugnis und die Präsenz von umso größerer Bedeutung sowohl in Jerusalem als auch in Tel Aviv und Haifa. Wenn Menschen Hoffnung und Trost suchen, kommen mehr von ihnen in unsere Filialen und fragen nach Bibeln. Wir freuen uns darüber, doch wir brauchen Ihr Gebet und Ihre finanzielle Unterstützung, um diesen Dienst aufrechterhalten zu können. Bitte beten Sie auch um Bewahrung für die Mitarbeiter der Bibelgesellschaft und deren Familien, damit wir weiterhin das lebensverändernde und rettende Wort Gottes in ganz Israel weitergeben können. Wir loben den Herrn und danken ihm für alles, was wir bisher tun durften und für all Ihre Gebete und Unterstützung.

VICTOR KALISHER ist Leiter der *Israelischen Bibelgesellschaft* mit Filialen in Jerusalem, Tel Aviv und Haifa.

Neue Weichen für die Zukunft

LOKAL UND GLEICHZEITIG WELTWEIT WIRKEN



Wir freuen uns sehr über eine neue Gelegenheit, die Gott uns als Gemeinde eröffnet hat.

Von Nazareth in die gesamte Region

Bald werden unsere wöchentlichen Predigten auf *The Cross TV*, einem christlichen arabischsprachigen Fernsehsender im gesamten Nahen Osten ausgestrahlt. Dies gibt uns auch die Chance, nichtchristlichen Menschen Rede und Antwort zu stehen, die zentrale Fragen, etwa zur Gottheit Jesu stellen. So können wir die Gute Nachricht in noch weit mehr Häuser und Herzen verbreiten und Gottes Liebe und Wahrheit weitergeben an die, die sie am meisten brauchen. Zusätzlich zu unseren wöchentlichen Gottesdiensten werden Themen-Vorträge ausgestrahlt.

Wertvolle Freundschaften

Aus unserer Arbeit unter ukrainischen Flüchtlingen ist etwas Wertvolles entstanden: echte, tiefe Freundschaften. Vor Kurzem hatten wir ein Erlebnis, das uns daran erinnerte, warum wir diesen Dienst tun. B., die kleine Tochter von D. (Letztere dolmetscht für uns in unserem humanitären Hilfszentrum) rannte voller Freude und Vertrauen auf Nisreen und mich zu und überreichte uns zwei selbst gemalte Bilder. Es war ihre Art Danke zu sagen. Für uns war die Geste ein starkes Symbol für Heilung und Versöhnung zwischen unseren entzweiten Bevölkerungsgruppen.

Jetzt Zukunft anders gestalten

Als arabische Jesus-Nachfolger hat uns die Liebe und Aufgeschlossenheit unserer jüdischen Freunde tief bewegt. Eine Erinnerung daran, dass, auch wenn sich an der Vergangenheit nichts ändern lässt, wir uns dafür entscheiden können, jetzt und hier einen Unterschied zu machen und damit neue Weichen für die Zukunft zu stellen. In unserer sozial-diakonischen Arbeit geht es nicht nur um materielle Hilfe, sondern auch darum, Menschen zusammenzuführen, Barrieren abzubauen und Gottes Liebe weiterzugeben. Vielen Dank, dass Sie dies durch Ihre Unterstützung und Fürbitte ermöglichen.

Wie im Himmel

Vor einiger Zeit durften wir ein Team vom *Israel College of the Bible* in unserer Gemeinde zu einem Lobpreisabend begrüßen – ein gewaltiges Zeugnis der Versöhnung in Israel. Das Team des Colleges führte uns in den Lobpreis, der von Nizar Francis und Micha'el Frankel geleitet wurde. Juden und Araber priesen den Namen Jeschuas, des Messias, als eine Familie in Christus. Dr. Golan Brosch gab eine Botschaft aus dem Wort Gottes weiter, die die Herzen bewegte und uns in der Nachfolge anspornte. Während wir gemeinsam auf Gottes Wort hörten und ihn lobten, wurde deutlich, dass Versammlungen wie diese eine Art Vorschattung des Kommenden sind. Im Himmel werden alle Stämme, Sprachen und Nationen vor dem Thron stehen und Jesus, das Lamm Gottes, preisen. Wenn Juden und Araber Seite an Seite Gott loben und gemeinsam im Dienst stehen, ist das ein lebendiges Zeugnis von Gottes erlösender Kraft. Gott bringt seine Leute unter dem Banner Jeschuas, des Messias Israels, zusammen. Möge der Herr weiterhin Augenblicke wie diese gebrauchen, um Erweckung und Versöhnung in Israel und darüber hinaus herbeizuführen.



Die *Home of Jesus the King Church* (Zuhause von Jesus, dem König) ist eine arabische Gemeinde in Nazareth mit einem sozial-diakonischen Zweig. Es ist ihr ein Anliegen, bedürftigen arabischen und jüdischen Menschen im Namen Jesu Gutes zu tun.



Gebetsanliegen

FOCUS ISRAEL 2025/3

Sonntag

- Es ist der Wunsch Gottes, dass sein Volk den Messias Jeschua erkennt. So beten wir für die reisenden Israelis, dass sie durch den Kontakt mit **Connections Global** zu ihrem Messias Jeschua finden.
- Beten wir, dass die ausgestreuten Samen der Gefängnisbesuche bei den Insassen auf fruchtbare Erde fallen und Frucht hervorbringen. Wir beten um Nachfolger für das Ehepaar **Barhoum**, dass dieser wichtige Dienst **House of Light** auch in Zukunft weitergeführt wird.

Montag

- Wir segnen die **Israelische Bibelgesellschaft** und beten um die Ressourcen für die Fertigstellung der gesamten Bibel in Neuhebräisch. Wir beten für ihre vielen Begegnungen in den Filialen Jerusalem, Tel Aviv und Haifa und fruchtbare Gespräche. Wir danken Gott für diesen Dienst, der sein Wort in seinem Land unter seinem Volk verbreitet.
- Wir beten für **Chaim Barak** und sein Team von **Love to the Needy**, die unermüdlich und in der Liebe Jesu die Armen, insbesondere die Binnenflüchtlinge, mit dem Nötigsten versorgen.

Dienstag

- Wir beten ganz besonders für den neuen Dienstzweig der **Home of Jesus the King Church**, in dem sie arabischsprachigen Menschen, die keinen christlichen Hintergrund haben, mit wöchentlichen TV-Sendungen die Gute Nachricht weitergeben. Wir segnen ihren vielfältigen Dienst unter anderem unter Flüchtlingen, wo sie Nächstenliebe gerade jüdischen Menschen gegenüber leben.

Not im Namen Jesu begegnen

Vielen Dank für Ihr Gebet und Ihre Unterstützung. Wir helfen weiterhin Arbeitslosen, alleinerziehenden Müttern, Neueinwanderern, Holocaustüberlebenden und anderen unter der Armutsgrenze in Israel. Zudem unterstützen wir Wohltätigkeitsorganisationen im Land mit ähnlicher Zielsetzung, die wiederum in ihrem Umfeld Hilfe leisten.



Rückkehrer brauchen Unterstützung

Aktuell liegen uns die zurückkehrenden Binnenflüchtlinge aus Sderot am Herzen. Von unserem dortigen Hilfszentrum aus werden auch Lebensmittel und andere notwendige Dinge an Bedürftige in Ofakim und Netivot verteilt. Viele können aufgrund ihres emotionalen Traumas ihre Arbeit noch nicht wieder aufnehmen. Einige wohnen weiterhin in vom Staat finanzierten Unterkünften,

bis ihre Häuser instandgesetzt sind. In Sderot unterstützen wir auch ein anderes Hilfswerk, das jeden Shabbat eine warme Mahlzeit an Soldaten verteilt. Letztere sind zutiefst dankbar für das frisch zubereitete und nahrhafte Essen. Vielen Dank, dass Sie uns dabei helfen, denen zu helfen, die unter den Folgen des Krieges leiden.

Lebensunterhalt unmöglich

Wir haben kürzlich begonnen, einem anderen Dienst in Haifa unter die Arme zu greifen, der 36 Familien unterstützt. Vor allem die allein erziehenden Mütter darunter können den Lebensunterhalt für sich und ihre Kinder unmöglich durch behördliche Unterstützung und einen Hungerlohn, etwa einer Putzstelle, ausreichend bestreiten. Vielen Dank, dass Sie uns auch hier die Hände füllen, um diesen Familien in ihrer Not zu helfen.

Kindern Würde schenken

Zudem konnten wir bedürftige Familien in Tel Aviv, Hadera, Netanya und Haifa mit Schulrucksäcken beschenken, die sie sich nicht leisten können. Danke für Ihre Hilfe, diesen Kindern die Würde zu geben, gut vorbereitet und ausgestattet ins neue Schuljahr zu starten. Denn auch im Dunstkreis des Krieges geht das Leben weiter.

CHAIM BARAK ist Gründer und Leiter von **Love to the Needy**, ein messianisch-jüdisches Hilfswerk für Bedürftige in Israel.

Gebetsanliegen

FOCUS ISRAEL 2025/3

Mittwoch

- An der Seite der **Hamaayan**-Gemeinde wollen wir um Trost für die Witwen und Waisen beten. Wir beten auch für die Holocaustüberlebenden auf der von der Gemeinde ausgerichteten Hanukka-Feier und um deren Errettung durch Jeschua.
- Was für ein Vorrecht, die Bibel im Heiligen Land an den Originalschauplätzen zu veranschaulichen. Wir beten, dass eine gottesfürchtige Nachfolgerschaft Jeschuas daraus hervorsticht und segnen die Arbeit unter Kindern der Gemeinde **Tiferet Yeshua**.

Donnerstag

- Wir segnen die Arbeit **Lech L'cha** und ihr gesamtes Team. Möge Gott die jungen Menschen durch sie in eine innige Beziehung zu ihm führen. Wir beten um alle nötigen Ressourcen und reichen Segen. Wir beten für all ihre Camps und Freizeiten, für Schutz und Gottes Führung, gerade auch für die, die bereits im Reservedienst stehen.

Freitag

- Wir segnen **Marianna Gol** und ihr Team von **Streams in the Desert**. Wir beten, dass die jungen Menschen, die sich während des Camps für ein Leben mit Jeschua entschieden haben, in ihrer Nachfolge gefestigt werden. Mögen weiterhin viele durch die Camps sowie durch die Versorgung und Betreuung der Mütter in Not zu ihrem Messias Jeschua finden.

Samstag

- Wir sind Gott dankbar für die neuen Büroräumlichkeiten, die wir als **amzi** letzten Dezember beziehen konnten. Wir haben uns gut eingearbeitet. Betet an unserer Seite, dass wir unsere Partner im Heiligen Land und den Frieden, den sie durch Diakonie und Wortverkündigung bezeugen, weiterhin bestmöglich fördern und unterstützen dürfen. Wir danken Euch von Herzen!



Hamaayan-Team

Bewegt von Gottes Wort

Wir hatten in letzter Zeit viele Gelegenheiten, das Evangelium ganz praktisch in unserem Umfeld weiterzugeben und uns dabei auch um die geistlichen und emotionalen Bedürfnisse der Menschen zu kümmern.

Diakonischer Dienst & Migrantenarbeit
Wir setzten unsere monatlichen Einsätze für die Bedürftigen auf den Straßen von Süd-Tel Aviv fort. Wir gestalteten einen besonderen Hanukkah-Weihnachtseinsatz, verteilten Geschenke, Kleidung und Essen an Obdachlose und Bedürftige. Wir luden auf den Straßen zu den Feiern mit unseren indischen/sri-lankischen und nepalesischen Gemeinschaften ein. Viele hörten die Botschaft von Gottes Liebe und Hoffnung zum ersten Mal.

Filmprojekt für Holocaust-Überlebende
Anlässlich unserer Hanukkah-Feier für 25 Holocaust-Überlebende hatten wir ein 8-minütiges Video mit dem Titel „Vom Schrecken zur Erweckung“ gedreht. Nach der Filmvorführung gab es einen Kreativ-Workshop zum Thema „Erweckung und Sieg“. Die Anwesenden erzählten uns, wie sehr sie durch die ihnen entgegengebrachte Liebe und Fürsorge

gesegnet und berührt waren. Sie freuten sich schon jetzt auf das nächste Mal – auf unser Programm und unsere Workshops. Bitte beten Sie um geistliche Offenbarung für jeden Einzelnen von ihnen.

Von Generation zu Generation

Die Anzahl unserer Kinder wächst, und die Gruppen werden größer. In diesem Jahr betonen wir die Wichtigkeit, Bibeldverse auswendig zu lernen und die Weitergabe des Wortes Gottes von Generation zu Generation. Wir beten, dass unser Land von den tiefen Wunden und dem Trauma des 7. Oktober 2023 geheilt wird. Und wir bitten um Heilung und Trost für alle Witwen und Waisen der Soldaten, die im Krieg umgekommen sind. Möge der Herr auch unserer Gemeindeleitung Weisheit schenken, dass wir seinen Willen tun und unsere Berufung in Demut und Einheit erfüllen. Gott hat uns mit Frieden und Gnade inmitten des schrecklichen Krieges gesegnet. Wir können Ihnen im Namen unseres Volkes nicht genug für Ihre Liebe, Gebete und Unterstützung danken.

Die **Hamaayan Congregation** ist eine messianische Gemeinde in Kfar Saba bei Tel Aviv.



Eine Generation, die ihren Messias kennt

BIBLISCHE GESCHICHTEN AM ORT DES GESCHEHENS

Als ich die Leitung der Arbeit unter Kindern in unserer Gemeinde übernahm, wurde mir die hohe Verantwortung dieser Aufgabe bewusst. Der Herr hatte in seiner Gnade einen kleinen Teil der in Jesusgläubigen Familien in unserem Land heranwachsenden Generation hineingestellt. Diese Realität hat es seit den Tagen der ersten jüdischen Nachfolger Jeschua in der Apostelgeschichte nicht mehr gegeben. Ganz schön aufregend und ein großes Vorrecht!

Identität als jüdische Jesus-Nachfolger

Die Vision von *Tiferet Yeshua* für die Arbeit unter Kindern ist, dass jedes Kind den Herrn kennenlernt und in seiner persönlichen Beziehung zu ihm wächst. Im vergangenen Jahr entwickelten wir einen Lehrplan für das ganze Jahr mit Jeschua im Zentrum. Neben Glaubensgrundlagen, wie die Frucht des Geistes, Merkverse, das Vaterunser und das gemeinsame Lob Gottes, vermitteln wir den Kindern anhand der messianischen Verheißungen der Propheten unsere Identität als Juden, die an Jesus glauben.

Besser als Bilder

Wir sind dankbar für das Vorrecht, dort zu leben, wo sich so viele biblische Geschichten zugetragen haben. In der Arbeit unter Kindern bemühen



wir uns, regelmäßig Ausflüge mit den Kindern und deren Familien zu unternehmen, damit sie die Orte, an denen Jeschua unterwegs war und lehrte mit eigenen Augen sehen können. So besuchten wir *Nazareth Village*, ein Freiluftmuseum, das das Leben in einem galiläischen Dorf zur Zeit Jesu darstellt. Die Kinder erlebten, wie Jeschua mit allen Traditionen jüdischen Lebens jener Zeit aufwuchs. Dieser Ausflug half den Kindern, viele seiner Gleichnisse zur Veranschaulichung des Reiches Gottes besser zu verstehen.

Unvergessliche Lektion

Letztes Jahr besuchten wir das *Good Samaritan Museum* (Museum des Barmherzigen Samariters), um den Kontext jener Zeit zu begreifen und die beiden wichtigsten Gebote, die Gott seinem Volk gab, hervorzuheben: die Liebe zum Herrn, unserem Gott, und zu unserem Nächsten. Nachdem wir die Wunder Jesu in unseren Kindergottesdienstgruppen behandelt hatten, brachen wir nach Kfar Nahum (Kapernaum) in Galiläa auf und machten u. a. eine Bootsfahrt auf dem See Genezareth mit einem Boot, das

denen, die vor 2000 Jahren in Gebrauch waren, ähnelte. Dies alles, um die Schrift, die Jesu Werke unter dem Volk Israel bezeugt, lebendig werden zu lassen.

Dreamteam

Das Staunen in den Augen der Kinder (und deren Eltern) beim Durchstreifen der biblischen Orte half mir noch besser zu verstehen, wozu wir berufen sind: Das Feuer des Heiligen Geistes in der jungen Generation des Leibes des Messias hier im Land anzufachen. Wie? Indem wir ein Umfeld schaffen, das sie darin fördert, im Wort Gottes zu lesen und daraus zu lernen, zu beten und zu singen, den Herrn kennenzulernen und mit ihm im Alltag vertraut unterwegs zu sein. Ich bin zutiefst dankbar für mein engagiertes und treues Team ehrenamtlicher Mitarbeiter, ohne die eine Umsetzung unserer Vision nicht möglich wäre. Herzlichen Dank auch für Ihr Gebet und alle Unterstützung.



DEBORAH LUQUER leitet die Arbeit unter Kindern bei *Tiferet Yeshua*, einer hebräischsprachigen messianischen Gemeinde in Tel Aviv.

Junge Menschen in der Nachfolge stärken

VERTRAUEN TROTZ PLANUNGSUNSICHERHEIT



Gerade ist unsere 36. dreimonatige Jüngerschaftsschulung mit ausschließlich weiblichen Teilnehmern zu Ende gegangen. Der Hauptgrund für den Männermangel war die aktuelle Lage und dass die in Frage kommenden männlichen Teilnehmer zeitgleich zum Reservedienst eingezogen wurden. Viele der Teilnehmerinnen hatten auch ihren Armee- bzw. Reservedienst geleistet und sich nun zum Kurs angemeldet, um sich auf die geistliche Zurüstung zu konzentrieren. Dank unseres tollen Teams in diesem Jahr konnten wir allen Widrigkeiten des Krieges zum Trotz ein solches Angebot stemmen.

Flexibilität gefragt

Unsere Dozenten wie auch der Ablaufplan mussten allerdings stets flexibel bleiben. Zum Beispiel wurden die geplanten Tage im Norden zugunsten sicherer Orte aufgegeben. Es gab etliche Störungen der Unterrichtseinheiten und des Stundenplans, wenn wir zu den unterschiedlichsten Tageszeiten und sogar eine ganze Nacht lang in Schutzräume flüchten mussten. Durch Gottes Gnade konnten sich die jungen Menschen auf Gottes Wort konzentrieren, ihr Gebetsleben ausbauen und Gott um seine Führung für ihre nächsten Schritte bitten. Wir freuen uns über die wunderbare Atmosphäre der Gemeinschaft und Einheit unter den Teilnehmerinnen sowie im Schulungs- und Mitarbeitersteam. Wir sind dankbar für diese jungen Menschen und Gottes Wirken in ihrem Leben. Wir beten weiterhin für sie - auch lange nach der Schulung: Um Wachstum in ihrer Nachfolge Jeschuas im Alltag, in ihrem Dienst und

Zeugnis für ihn, so dass wiederum andere durch sie zu Jüngern Jeschuas werden.

Von der Theorie zur Praxis

Etliche der Teilnehmer unserer verschiedenen Jüngerschaftsschulungen nehmen auch an unseren Outreach-Programmen in Afrika teil. So hatten wir die Gelegenheit in Zusammenarbeit mit einem anderen Werk einen Einsatz in Simbabwe zu machen. Die jungen Leute konnten auf diese Weise von dem, was sie empfangen hatten, weitergeben. Ein anderer Einsatz ist bald in Äthiopien geplant.

Verschobene Wanderfreizeit

Auch Wanderungen sind ein fester Bestandteil unserer Angebote. Vor Kurzem begingen unsere Mitarbeiter den Gospel Trail (Wanderweg in den Fußstapfen Jesu) in Nordisrael, um eine Wanderfreizeit für junge Erwachsene vorzubereiten. Leider musste die Veranstaltung aufgrund der Situation verschoben werden. Mit Dankbarkeit blicken wir auf ein Konferenzwochenende in der Tagungs- und Freizeitstätte *Baptist Village* zurück. Viele junge Erwachsene waren dabei, die gerade Reservedienst leisteten. Für sie war es eine Auszeit mit gutem Essen und geistlicher Nahrung.

Danke für Ihr Gebet

Wir beten um Gottes Führung bei allen Planungen für dieses Jahr für den Dienst an jungen Menschen in unserem Land. Wir vertrauen auf Gottes finanzielle Versorgung und beten um Frieden. Herzlichen Dank, dass Sie in diesen schweren Zeiten mit Gebet und Spenden an unserer Seite stehen! Danke auch für Ihre Fürbitte für uns als Mitarbeitersteam um Gesundheit und Kraft, dass wir weiterhin unserer Berufung nachkommen können.



SHMUEL SALWAY ist Leiter von *Lech L'cha*, ein Werk, das Jüngerschaftsschulungen, Konferenzen und Freizeiten sowie Outreach-Einsätze für junge Erwachsene anbietet.

Vergebung macht frei

ALLES BEZAHLT - HEIMZAHLUNG NUTZLOS

Wir sind so dankbar für Ihr Gebet und alle Unterstützung unseres Dienstes an bedürftigen Alleinerziehenden, Kindern und Jugendlichen. Eines unserer vielen Angebote, unser alljährliches Jugendcamp, liegt zwar schon einige Zeit zurück, doch wir möchten Ihnen heute dennoch von dieser unvergesslichen Woche berichten.

Gefangen in Unversöhnlichkeit

Orna Grinman (ornagrinnan.com) und ihr Team hatten Ansätze und praxisorientierte Einheiten zum Thema Vergebung vorbereitet, die sich um Jeschuas „Gleichnis vom unbarmherzigen Schuldner“ (Mt 18) drehten und Verse aus Offenbarung 3: „Welche ich lieb habe, die weise ich zu recht und züchtige ich.“ (V. 19a) – wobei das Verb in der hebräischen Übersetzung eher „quälen, peinigen“ bedeutet. Auf sehr kreative Weise wurde den jungen Leuten vor Augen geführt, wie bei Verletzungen Dornen in unser Herz eindringen: emotionale Dornen, wie Wut, Demütigung oder Selbstbezüglichkeit, und gedankliche, wie: *Die Behörden sind grausam!* oder *Ich werde mich nie ändern!* Aus den Dornen werden Hecken, ja, Gefängnismauern um uns herum, wenn man sich nicht mit ihnen auseinandersetzt.

Bereit, nicht zu vergelten

Und: Vergebung ist eine Entscheidung – wir können sie auch verweigern. Ornas Team spielte anschaulich, wie der Peiniger jemanden umkreist, der sich gegen Vergebung entschieden hat, ihn beschimpft und zunehmend ins Elend stürzt. Doch am Ende überwand die Gnade

die Lügen. Vergebung wurde ausgesprochen, die Gefängnismauern stürzten ein. Die Teilnehmer sollten sich folgende Frage als Maß ihrer Vergebungsbereitschaft stellen: *Kann ich die segnen, die mich verletzt haben, damit sie nie dieselbe Verletzung erfahren?* In den Kleingruppen, in denen die Teilnehmer das Gelernte auf ihre Weise szenisch darstellen sollten, wurde deutlich, wie gut sie diese Konzepte nachvollziehen konnten.



Loslassen statt Verbitterung

Am letzten Abend verbrachte jeder Teilnehmer 20 Minuten allein in der Wüste mit der Aufgabe, eine Wunde, die der Vergebung bedurfte, aufzuschreiben. Nachdem sie ihre „Dornen“ im Gebet vor Jeschua gebracht hatten, sollten sie die während der Woche vermittelten „Schritte der Vergebung“ gehen. Danach kamen alle wieder zusammen und warfen ihre Zettel als Symbol ihrer Freiheit durch Vergebung ins Lagerfeuer. 13 Jugendliche übergaben auf diesem Camp Jeschua ihr Leben. Wir beten, dass sie in der Nachfolge wachsen.

An den Früchten erkannt

Zu guter Letzt noch ein Zeugnis aus unserem Dienst an alleinerziehenden Müttern: R., eine Witwe aus einer Kleinstadt im Negev, hat zwei Ehemänner verloren. Als wir sie kennenlernten, war sie arbeitslos und hatte gerade eine Operation hinter sich. Wir versorgten die Familie zweimal im Monat mit Lebensmitteln. R.s ältester Sohn war vom Weg mit Jeschua abgekommen. Der Tod seines Vaters und die andauernden Schwierigkeiten hatten ihn wütend auf Gott gemacht. Als dieser Sohn in der Großzügigkeit der Gemeinde Jeschuas die Liebe des Herrn erkannte, machte er sein Leben neu an ihm fest und folgt ihm nun wieder nach.



MARIANNA GOL ist Gründerin und Leiterin von *Streams in the Desert* (Wüstenströme) in Beersheba, ein Werk, das sich um Alleinerziehende in Not und deren Kinder kümmert.

Ich will noch mehr sammeln

GESCHICHTE DER EINHEIT VON JUDEN UND NICHTJUDEN (TEIL 3)

In Teil 2 zum Thema in der letzten Ausgabe von „Focus Israel“ (2025/2) erinnerten wir uns an die Tage des Schreckens im nationalsozialistischen Deutschland und der kriegsgebeutelten Welt. Neben Gemeindeaufbrüchen mit jüdischen und nichtjüdischen Gläubigen an überraschenden Orten, wie Dr. Arthur Goldschmidts evangelische Gemeinde im KZ Theresienstadt, trat auch die Tragik der spärlichen Unterstützung jüdischer Menschen bzw. jüdischer Jesus-Nachfolger durch Christen und christliche Israelwerke zutage. Im Holocaust ging florierendes judenchristliches Leben in Deutschland weitgehend unter und geriet in der Folge nahezu in Vergessenheit. Doch wie sah die messianische Bewegung bis in die 1930er Jahre eigentlich aus? Um sie besser begreifen zu können, machen wir nun erneut einen Zeitsprung zurück ins beginnende 19. Jahrhundert.



6 Die Entwicklung der Einheit in neuer Zeit
Uns mag die Anzahl der „Judenmissionswerke“ in Deutschland bzw. der Schweiz überraschen, aber für die *Judenchristliche Allianz*, wie sie sich nannte, war das Zeugnis eine Selbstverständlichkeit. Die Bezeichnung „Judenchristen“ war seit den Tagen der frühen Kirche bis vor dem Zweiten Weltkrieg gängig, während man in Großbritannien treffender von „hebräischen Christen“ sprach. In jüngerer Zeit entstand in den USA der nun global verwendete Begriff „messianische Juden“.

7 Teil der Evangelischen Allianz
1845 trafen sich in Liverpool 217 Pastoren, um eine evangelische Allianz mit gemeinsamen Grundsätzen auf Basis der Heiligen Schrift zu gründen. Bereits ein Jahr später entstand die *Weltweite Evangelische Allianz*. 1865 wurde in London die *Judenchristliche Allianz* ins Leben gerufen. Dr. Carl Schwartz, ein aus Posen im heutigen Polen stammender Jude, der in Berlin zum Glauben an Jesus kam, war der erste Leiter dieser Arbeit. Von Anfang an sah sich die judenchristliche Vereinigung unter dem Dach der Evangelischen Allianz geistlich beheimatet und Letztere respektierte in ihren Presseartikeln, dass Juden ihren Glauben jüdisch lebten. Judenchristen sahen sich stets nicht nur als Teil Israels, sondern auch als „Rest des Hauses Israel“. An ihm wird Gottes Gnade sichtbar sowie die Tatsache, dass er sein Volk nicht verstoßen hat.

8 Kontakte durch Konferenzen
1867 wurde die erste öffentliche judenchristliche Konferenz abgehalten. Das gemeinsame Bibelstudium stand im Vordergrund, aber auch der Austausch unter den Judenchristen aus den verschiedensten Ländern war ein wesentlicher Bestandteil. Denn die meisten Juden, die an den Messias Jesus glaubten, hatten in der Regel in den Synagogen keine geistliche Heimat mehr, während sie von den nichtjüdischen Christen oft mit Argwohn betrachtet wurden. Dennoch war es bis zum Zweiten Weltkrieg kennzeichnend, dass Judenchristen in der Regel Mitglieder einer Ortsgemeinde waren. Die Konferenzen der judenchristlichen Allianz ermöglichten es den Judenchristen aus verschiedensten christlichen Konfessionen, Kontakte zu Geschwistern mit denselben Wurzeln zu knüpfen und Gemeinschaft zu pflegen.

9 Eine wachsende Bewegung
Schnell entwickelten sich auch in anderen Ländern ähnliche Vereinigungen von Judenchristen, besonders in den USA, wo sie unter der Bezeichnung *Hebrew Christian Alliance* (Allianz Hebräischer Christen) zusammenkamen. Mit Leon Levison, einem 1881 im galiläischen Safed geborenen Rabbinersohn, der an Jesus gläubig wurde, bekam die judenchristliche Allianz nach dem Ersten Weltkrieg einen globaleren Charakter. Zusammen mit amerikanischen Judenchristen lud Levison 1925 zu einer internationalen Konferenz aller Judenchristen nach London ein. Wesentlich ist die Begründung der Einladung: *Seit den Tagen der Apostel sind Judenchristen über die ganze Diaspora verteilt, verbannt von ihren unbekehrten Brüdern ... Wir glauben, dass sich die Zeit der Heiden ihrer Vollendung nähert und der Gott unserer Väter im Begriff ist, Israel sein altes Erbe wiederzugeben, weil er es gnädigst verheißten hat. ... Deshalb haben wir uns entschlossen, ... alle Judenchristen ... weltweit ... einzuladen.*

10 Internationale Allianz
Im Rahmen der Konferenz wurde am 8. September 1925 durch Levison die *International Hebrew Christian Alliance* (Internationale Allianz Hebräischer Christen) in England ins Leben gerufen. Diese umfasste bei ihrer Gründung 12 nationale Allianzen in Europa und Amerika und wuchs bis zum 2. Weltkrieg auf 20 Allianzen an. Das wichtigste

zu der Schar

Mitteilungsblatt der Organisation war *The Hebrew Christian* (Der Hebräische Christ), das in einer Auflage von mehreren Zehntausend gedruckt wurde und noch heute existiert. An der zweiten *Internationalen Judenchristlichen Konferenz* 1928 in Hamburg unter der Leitung von Pastor Arnold Frank nahmen Judenchristen aus so vielen Ländern teil, dass in 25 Sprachen übersetzt werden musste. Das judenchristliche Informationsblatt von Pastor Frank, *Zions Freund*, hatte eine Auflage von 45.000 Exemplaren und fand in allen christlichen Kirchen und Gemeinden Beachtung. Auch Franks wachsende judenchristliche Arbeit in Hamburg, die Jerusalemkirche, erlangte internationale Bekanntheit.

11 Leidenszeit

Die Bedeutung der Judenchristen für die Kirche nahm in dieser Zeit zu, sowohl aus theologischer als auch aus heilsgeschichtlicher Perspektive. Als am 15. September 1935 die ersten Nürnberger Gesetze erlassen wurden, die Deutschen jüdischen Hintergrunds ihre Staatsbürgerschaft aberkannte, betraf dies auch die Judenchristen. So fanden infolge der im Rahmen der „Wannseekonferenz“ am 20.1.1942 beschlossenen „Endlösung der Judenfrage“ auch etwa 30.000 Christen jüdischer Herkunft den Tod.

12 Wiederbelebung

Abram Poljak war, meines Wissens, der erste Judenchrist, der versuchte, nach dem Krieg wieder eine judenchristliche Allianz in Deutschland aufzubauen. Am 8. April 1951 organisierte er eine Konferenz in Basel mit dem Ziel, alle verbliebenen Judenchristen im deutschen Sprachraum in einer „Union messianischer Juden“ zu vereinigen. Doch die Zeit war noch nicht reif.

13 Das Licht am Horizont nimmt zu

Nach dem Krieg integrierten sich die Judenchristen, die sich entschieden hatten, in Deutschland zu bleiben, unauffällig in christliche Werke, Gemeinden oder die Diakonie, um sich nicht erneut angreifbar zu machen. Einzelne wanderten aus. Mir persönlich sind einige deutschsprachige Judenchristen bekannt, die verständlicherweise nur sehr schwer über das persönlich Erlebte reden können. Für sie wurde die Gemeinde zur Familie, nachdem sie in der Regel die eigene Familie verloren hatten.

14 Das Wunder der Gegenwart

Mit dem Zuzug russischsprachiger Juden Ende der 1980er Jahre entwickelte sich wieder ein selbstständiges Judenchristentum, das am judenchristlichen Leben vor dem 2. Weltkrieg anknüpfte. So ist absehbar, dass zu den bisherigen ca. 40 messianischen Gemeinden in Deutschland weitere hinzukommen werden. Bereits jetzt existiert ein reges Gemeindeleben mit Kinder-, Jugend- und Freizeitarbeit sowie Jüngerschaftskursen. Ebenso konnte eine jüdisch-messianische Akademie in Berlin und ein akademisches Programm mit spezifisch messianischem Charakter gegründet werden. Neben der bestehenden Literaturarbeit, Bildungsangeboten und Gemeindefestivals findet zudem alle zwei Jahre eine messianische Konferenz in Deutschland (letztes Jahr zum 18. Mal) statt. In der LCJE (Lausanner Erklärung zur Evangeliumsverkündigung an Juden) sind alle Werke miteinander verbunden. Aus Deutschland gehören folgende Organisationen dazu: der *Evangeliumsdienst für Israel* (EDI), *Beit Sar Shalom Evangeliumsdienst* (BSSE), *Juden für Jesus* sowie die *Arbeitsgemeinschaft für das messianische Zeugnis an Israel* (amzi).

15 Was können Sie tun?

Entdecken Sie durch die messianische Bewegung den jüdischen Hintergrund von Jesus und vertiefen Sie den Reichtum einer jüdisch-messianischen Sichtweise des Neuen Testaments. Treten Sie in Wort und Tat für die Anliegen der messianischen Bewegung ein. Nehmen Sie als Gemeinde Kontakt zu einer messianischen Gemeinde in Ihrem Umfeld auf (Kanzeltausch, gemeinsame Gottesdienste oder Freizeiten, Begegnungstage o. Ä.). Denn wie bereits die Urgemeinde erfuhr, erwächst aus der Gemeinschaft von nichtjüdischen und jüdischen Nachfolgern Jesu ein gegenseitiger Segen von unschätzbarem Wert.

Veranstaltungen

MAI UND JUNI 2025

SO 25. MAI 2025 / MISSIONSGOTTESDIENST

10 Uhr, **Bericht aus Israel** mit Bernhard Heyl

Chrischonagemeinde Richterswil-Samstagern, Weberrütistrasse 6, CH-8833 Samstagern, Tel. 044 7847205

MI 11. JUNI 2025

11 Uhr, **Bericht aus Israel** mit Bernhard Heyl

Im Rahmen vom Seniorentag60+, VFVG
Wiggertstr. 4, CH-4802 Strengelbach, Tel. 044 9307061

SA 14. UND SO 15. JUNI 2025

14.30 Uhr, **Aktuelles über Israel** mit Jurek Schulz

Ev. Gemeinschaftszentrum, Waller Heerstraße 197, D-28219 Bremen

Details und Anmeldung: www.lkg-bremen.de, m.senner@lkg-bremen.de,
Tel. 0421 619 40 140

SO 15. JUNI 2025 / MISSIONSGOTTESDIENST

10 Uhr, **Bericht aus Israel** mit Bernhard Heyl

gate44 evangelische Freikirche, Schaubsmattweg 3, CH-4461 Bökten,
Tel. 0619711261

MI 18. BIS SO 22. JUNI 2025

JÜDISCH-MESSIANISCHE STUDIENWOCHE

**Die Zukunft des Volkes Gottes – Die neue Weltordnung –
Offenbarung Kap. 20-22** mit Jurek Schulz

Gästehaus Vandsburg, Hauptstr. 167, D- 49448 Lemförde

Details und Anmeldung: www.vandsburg.de, gaestehaus@vandsburg.de,
Tel. 054 43 208 277

חג שבועות שמח

Chag Schawuot
sameach

IMPRESSUM

FOCUS ISRAEL

Die Arbeitsgemeinschaft für das messianische Zeugnis an Israel (amzi):

unterstützt jüdisch-messianische und arabisch-christliche Gemeinden und Institutionen in Israel und den autonomen Gebieten, fördert Versöhnungsarbeit sowie das Zeugnis vom jüdischen Messias und informiert über die messianische Bewegung und die Situation im Nahen Osten.

Die amzi wurde 1968 auf St. Chrischona (Bettingen bei Basel) gegründet. Der deutsche Zweig amzi e.V. besteht seit 1985. Die Mitglieder des Vereins kommen aus verschiedenen Gemeinden. Ein Freundeskreis aus Freikirchen, landeskirchlichen Gemeinschaften und der Landeskirche trägt die Arbeit der amzi im Gebet und mit Spenden.

Wir gehören zum Netzwerk des Vereins tsc Chrischona, zur LCJE (Lausanne Consultation on Jewish Evangelism), der Schweizerischen und Deutschen Evangelischen Allianz und zum Gnadauer Verband.

Redaktion: Bernhard Heyl (V.i.S.d.P.)

Tabea Andörfer

Iris Pantaleoni

Layout: creabird Design

Rebekka Guedes

Fotos: amzi und Adobe Stock

Druck: BasseDruck GmbH

Periodizität: 6-mal jährlich

Copyright amzi e.V., 79539 Lörrach

Kopieren der ganzen Artikel für nicht kommerzielle Zwecke mit Quellenangabe (amzi.org) erlaubt. Für das Internet, Zeitungen, Zeitschriften, Radio und Fernsehen ist die Einwilligung bei der amzi einzuholen.

DEUTSCHLAND

amzi D

Wölblinstraße 28

79539 Lörrach

0041 61 712 11 38

Jurek Schulz

Postfach 550 110

22561 Hamburg

0049 40 771 88 310

SCHWEIZ

amzi CH

Breitestrasse 12

4132 Muttenz

0041 61 712 11 38

info@amzi.org / www.amzi.org


www.amzi.org



UNSERE BUCHEMPFEHLUNG

Wenn Israel fällt, fällt der Westen – Warum der Antisemitismus uns alle bedroht

Giuseppe Gracia
Fontis Verlag

„Es geht scheinbar immer um Israel. Jeder scheint es besser zu wissen, wie es im Nahen Osten eigentlich laufen sollte. Über kurz oder lang ist es dann in den Mainstream-Medien und der Mehrheitsgesellschaft klar: eigentlich sind wieder mal die Juden schuld! Israel ist der Täter! Das ist leider auch nach dem 7. Oktober 2023 wieder so gekommen. Giuseppe Gracia greift diesen irrationalen automatischen ‚Antisemitismus-Reflex‘ auf und macht zugleich nachvollziehbar deutlich: ‚Wenn Israel fällt, fällt auch der Westen!‘ oder mit Lord Jonathan Sacks, dem verstorbenen Oberrabbiner von Großbritannien, gesagt: ‚Der Hass, der mit den Juden beginnt, hört niemals bei den Juden auf.‘“

Bernhard Heyl Geschäftsführer amzi

120 Seiten, Buch (gebunden)

EUR 14.90 / CHF 18.90



SO KÖNNEN SIE DIE AMZI UND IHRE PARTNER UNTERSTÜTZEN

Abzugsfähigkeit der Spenden

Spenden sind eine wesentliche und unverzichtbare Form aktiver Mitarbeit. In Deutschland und **SEIT DEM JAHR 2024 AUCH IN DER SCHWEIZ** sind Spenden für die amzi steuerlich abziehbar. Wenn Sie bei Ihrer Zahlung Ihre vollständige Adresse angeben, erhalten Sie im Februar des Folgejahres die entsprechenden Bescheinigungen.

Bankverbindung CH

POSTFINANCE:
Kto.-Nr. 40-33695-4
BIC: POFICHBEXXX
IBAN: CH13 0900 0000 4003 3695 4

Bankverbindung DE

SPARKASSE LÖRRACH-RHEINFELDEN:
Kto.-Nr. 101 773 0
BLZ: 68350048 / BIC: SKLODE66XXX
IBAN: DE15 6835 0048 0001 0177 30

HOFFNUNG~~S~~LOS!

VERSÖHNUNG, GLAUBE, ZUKUNFT



Liebe Freunde und Unterstützer unserer Arbeit und unserer Partner in Israel,

mehr als eineinhalb Jahre sind seit dem grausamen Massaker und dem darauffolgenden Krieg vergangen. Das Medieninteresse hat nachgelassen – doch die Sorgen und Herausforderungen für viele unserer Partner bestehen fort.

Mehr denn je bleiben drängende Fragen offen:
Wie wird es weitergehen? Wann wird es Frieden geben?
Ist Versöhnung möglich?

Hoffnungslos? NEIN!

Dank Ihrer großzügigen Gaben konnten viele Werke ihren Dienst fortsetzen, ausbauen oder neu ausrichten. Familien werden versorgt, Arbeitsplätze gesichert und Gemeinden sowie sozial-missionarische Projekte unterstützt. Dank Ihrer Gebete und anhaltenden Hilfe konnten viele unserer Partner in Israels schwierigsten Zeiten Licht in der Dunkelheit sein.

Gerade jetzt sind wir als Gläubige aufgerufen, auf Grundlage unseres Glaubens und der Bibel Brücken zu bauen, Hoffnung zu teilen und echte Veränderung zu bewirken.

Gemeinsam mit unseren Partnern vor Ort suchen wir Wege für eine gemeinsame Zukunft und ein neues Miteinander in Israel, trotz der tiefen Wunden, die entstanden sind. Erste Schritte geschehen bereits dort, wo Begegnungen stattfinden und wo Menschen wieder ins Gespräch kommen.

Die Herausforderungen in Israel sind groß – doch wir wissen um einen noch größeren Gott.

Es braucht weiterhin Ihre Gebete und tatkräftige Unterstützung.

Bitte helfen Sie uns, zu helfen! Danke!

Sie können dazu unsere bekannten Bankverbindungen nutzen, mit dem Vermerk „Israel allgemein“. Wir werden weiterhin umgehend dort helfen, wo es am nötigsten ist.

Bernhard Heyl

Geschäftsführer/CEO amzi

amzi

Breitestr. 12 / CH-4132 Muttenz - Wöblinstraße 28 / D-79539 Lörrach - Telefon: +41 (0)61 712 11 38 E-Mail: info@amzi.org


www.amzi.org

Solidaritätsreise



**Bernhard Heyl &
Teresa Nurieljan**

22.06. – 29.06. 

& Benjamin Funk
(begleitet einen Teil der Reise)



Bernhard Heyl

Als Geschäftsführer der amzi Schweiz (Arbeitsgemeinschaft für das messianische Zeugnis an Israel) hat Bernhard Heyl eine spezielle Beziehung zum Land der Bibel. Seine Leidenschaft, gerne aktiv unterwegs zu sein, verknüpft er auf dieser Reise damit perfekt.



Benjamin Funk

Benjamin Funk lebt mit seiner Frau Alexandra und sechs Kindern als deutsch-israelische Familie in einem jüdischen Moshav in Galiläa. Benjamin ist als Referent, Autor und Content Creator u. a. für die amzi und den SCM Bundes-Verlag tätig. Für Fokus Jerusalem TV arbeitet er als freier Redakteur und tritt auch gelegentlich vor der Kamera auf.

Israel mit Amzi

MIT BERNHARD HEYL

22.06.2025 - 29.06.2025



HIGHLIGHTS

- * PERSÖNLICHE GESPRÄCHE UND BESUCHE VOR ORT
- * UNTERWEGS AUF BIBLISCHEN SPUREN
- * ERFAHRENE REISEBEGLEITUNG
- * BEEINDRUCKENDES LANDSCHAFTEN ENTDECKEN

SOLIDARITÄTSREISE

Meine sonst jährlich stattfindende Wanderreise wird in diesem Jahr als Solidaritätsreise durchgeführt. Wir möchten Raum geben für die Herausforderungen, mit denen das Land derzeit konfrontiert ist. Besonders seit dem 7. Oktober 2023 hat sich Israel in vielerlei Hinsicht verändert. Auf unserer Reise werden wir durch persönliche Gespräche und Begegnungen vor Ort einen tieferen Einblick in die aktuellen politischen und gesellschaftlichen Entwicklungen erhalten.

Israel ist ein Land voller kultureller Vielfalt und grenzenlosem Reichtum an Eindrücken. Niemand kehrt von dort zurück, ohne nachhaltig mit diesem Land verbunden zu sein. Wo man hinkommt, atmet man Geschichte ein. Wer einmal die Schauplätze von Ereignissen aus dem Alten und Neuen gesehen und gespürt hat, der liest seine Bibel nachher definitiv anders. Unsere Reise führt uns quer durch das abwechslungsreiche Land – Jerusalem, der Ölberg und der See Genezareth sind nur einige der Highlights unserer Reise.

Ich freue mich auf Sie!

Mit einem herzlichen Shalom
Bernhard Heyl



DIREKT ZUR BUCHUNG

<https://www.kultour.ch/de/tour/israel-amzi-sommer-2025>

KONTAKT & PERSÖNLICHE BERATUNG

Nehmen Sie unverbindlich mit uns Kontakt auf, wenn Sie Unterstützung bei der Buchung wünschen oder Fragen haben. Gerne beraten wir Sie per E-Mail, Telefon oder in Form eines persönlichen Besuchs bei uns in Winterthur!

WWW.KULTOUR.CH



052 235 10 00
Montag – Freitag
9.00 – 12.30 | 13.30 – 17.30 Uhr



INFO@KULTOUR.CH

Stand: 06.02.2025

SEPA-Überweisung/Zahlschein

Für Überweisungen
in Deutschland und
in andere EU-/EWR-
Staaten in Euro.

IBAN des Auftraggebers

Beleg/Quittung für den Auftraggeber

Empfänger

Konto-Nr. _____ bei _____

BLZ

EUR

Auftraggeber/Einzahler:

Verwendungszweck:

Abzugsfähige Spende

Bestätigung zur Vorlage beim Finanzamt

Bei Bareinzahlung Empfängerbestätigung
des annehmenden Kreditinstituts

Name und Sitz des Überweisenden Kreditinstituts

BIC

Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen)

IBAN

BIC des Kreditinstituts (8 oder 11 Stellen)

Betrag: Euro, Cent

Spenden-/Mitgliedsnummer oder Name des Spenders - (max. 27 Stellen)

ggf. Stichwort

PLZ und Straße des Spenders: (max. 27 Stellen)

Angaben zum Kontoinhaber: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)

IBAN

06

Datum

Unterschrift(en)

SPENDE

Wenn Sie eine Spendenquittung (im Februar des Folgejahres) wünschen bitte vollständige Adresse angeben!

DANKE, DASS SIE UNS HELFEN, ZU HELFEN!

SEIT DEM JAHR 2024 SIND SPENDEN AUCH IN DER SCHWEIZ STEUERLICH ABZIEHBAR!

Empfangsschein

Konto / Zahlbar an
CH13 0900 0000 4003 3695 4
Arbeitsgem. Zeugnis an Israel
Breitestrasse 12
4132 Muttenz

Zahlbar durch (Name/Adresse)

Währung Betrag
CHF

Annahmestelle

Zahlteil



Währung Betrag
CHF

Konto / Zahlbar an

CH13 0900 0000 4003 3695 4
Arbeitsgem. Zeugnis an Israel
Breitestrasse 12
4132 Muttenz

Zahlbar durch (Name/Adresse)